

Wirtschaftsrat der CDU e.V. – Luisenstraße 44 - 10117 Berlin

Herrn Bundesminister
Dr. Robert Habeck MdB
Bundesministerium für
Wirtschaft und Klimaschutz
Scharnhorststraße 34-37
10115 Berlin

Wirtschaftsrat der CDU e.V.
Luisenstraße 44, 10117 Berlin
Telefon: 0 30 / 240 87 - 102

Astrid Hamker
Präsidentin

Wolfgang Steiger
Generalsekretär

Herrn Präsident
Klaus Müller
Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation,
Post und Eisenbahnen
Tulpenfeld 4
53113 Bonn

26. August 2024

Nachrichtlich:

Olaf Scholz MdB, Bundeskanzler
Christian Lindner MdB, Bundesminister der Finanzen

„Strommarktdesign der Zukunft“ und Novellierung der Stromnetzentgeltverordnung

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Habeck,
sehr geehrter Herr Präsident Müller,

die Transformation hin zu erneuerbaren, fluktuierenden Stromquellen macht eine Neuordnung des Strommarktes sowie der Netzentgelte erforderlich, um Flexibilitäten anzureizen. Dazu wurden vom BMWK sowie der BNetzA Vorschläge gemacht und jeweils ein Konsultationsverfahren begonnen. Diese Pläne haben zu großer Verunsicherung in unserer Mitgliedschaft geführt. Sie werden als Erklärung aufgefasst, dass es in einem System volatiler Stromerzeugung mit Wind- und Solarkraft nicht zu jedem Zeitpunkt eine die Stromnachfrage deckende Stromerzeugung gibt.

Zwar begrüßen wir die Anreize zur Flexibilität, die für manche Unternehmen mit wirtschaftlichen Vorteilen verbunden sein können und eine Win-Win-Situation für Stromerzeuger und industrielle Verbraucher bedeuten können. Allerdings darf keinesfalls übersehen werden, dass für eine Vielzahl von Unternehmen eine Flexibilisierung aus technischen Gründen ausscheidet, da sie kontinuierliche Produktionsprozesse haben. Hier geht es um ganze Branchen, die den industriellen Kern und die DNA unseres Wirtschaftsstandortes ausmachen. Eine Anpassung der Produktion an eine volatile Stromerzeugung ist dort technisch entweder gar nicht möglich oder sie führt zu einer derart schlechten Auslastung des Maschinenparks, dass deutsche Betriebe allein schon aufgrund der hohen Stückkosten im europäischen Wettbewerb hoffnungslos unterlegen wären. In keinem anderen Industrieland werden die Unternehmen mit fluktuierender, unplanbarer Stromversorgung konfrontiert. Dafür gibt es aber günstigere Strompreise, von Steuern und Abgaben ganz zu schweigen.

Präsidium

Astrid Hamker (Präsidentin)
Dr. Karsten Wildberger (Vizepräsident)
Bettina Würth (Vizepräsidentin)
Dr. Joachim Freiherr von Schorlemer (Schatzmeister)

Paul Bauwens-Adenauer, Rainer Berthan,
Dr. Nikolaus Breuel, Heike Eckert, Dr. Jürgen M. Geißinger,
Kai Hankeln, Prof. Dr. h.c. mult. Roland Koch,
Matthäus Niewodniczanski, Joachim Rudolf,
Thomas Saueressig, Dr. Stefan Schulte, Christian Sewing,
Wolfgang Steiger, Selina Stihl, Dr. Michael Strugl,
Christian Freiherr von Stetten MdB

Steuernummer:

27/026/30140
Vereinsregister:
Amtsgericht Charlottenburg
VR 20970 B

Konto:

Deutsche Bank AG
IBAN DE31 3807 0059 0310 0476 00
BIC DEUTDE330

Es wäre ein verheerendes Signal für den Wirtschaftsstandort Deutschland, wenn ein 24/7-Produktionsbetrieb nicht mehr oder nur noch mit extrem hohen Stromkosten möglich wäre. Bereits jetzt planen immer mehr Unternehmen energieintensive Neu- und Folgeanlagen zunehmend im Ausland. Eine weitere Belastung energieintensiver Unternehmen in Deutschland durch eine Umstellung bei den Netzentgelten darf es aus diesem Grund nicht geben.

Wir fordern Sie deshalb auf, bei der Entwicklung des neuen Strommarktdesigns ausreichend gesicherte Leistung vorzusehen sowie bei der geplanten Ermittlung flexibler Netzentgelte das Bandlastprivileg für energieintensive Unternehmen, die aus technologischen und/oder wirtschaftlichen Gründen nicht flexibilisieren können, beizubehalten. Unbedingt müssen die Risiken eines Umstiegs im Vorfeld angemessen quantifiziert werden. Bei jeder mittleren öffentlichen Investition werden aufwendige Kosten-Nutzen-Analysen vorgenommen. Gerade bei dieser wichtigen Existenzfrage ganzer Industrien am Wirtschaftsstandort darf keineswegs der Eindruck entstehen, dass per Federstrich ein neues System verordnet wird, das den Anforderungen eines starken Industrielandes in keiner Weise gerecht wird.

Die Höhe der Netzentgelte bzw. des Strompreises insgesamt ist für viele Unternehmen längst eine Existenzfrage. Die sichere Versorgung mit Strom rund um die Uhr ist es ohnehin. Umso irritierter sind wir, dass Sie die Konsultationen zu diesen wichtigen Fragen in die Sommerpause gelegt haben. Die Einbeziehung aller relevanten Stakeholder, insbesondere der betroffenen Industrieunternehmen sollte für Bundesregierung und Bundesnetzagentur von fundamentalem Interesse sein, um eine breite Rückmeldung aus den Branchen zu ermöglichen, sofern diese gewünscht ist.

Wir stehen Ihnen für Rückfragen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Astrid Hamker



Wolfgang Steiger